

Verhaltenskodex der Kita St. Hedwig Seefeld

Die katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg haben zu gewährleisten, dass sie ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Dies soll in einem Rahmen stattfinden, der sowohl den Mitarbeitenden, als auch den Anvertrauten Sicherheit und Schutz vor (sexualisierter) Gewalt bietet. Ein von Achtsamkeit geprägtes Klima, eine Haltung, die von transparentem, einfühlsamem und dabei grenzwahrendem Handeln, vom wachsamem Hinsehen und offenem Ansprechen lebt, sind dafür Voraussetzung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie die ehrenamtlich Tätigen verpflichten sich zu folgendem Verhaltenskodex:

Angemessener Umgang mit Nähe und Distanz

In der Arbeit mit den Kindern geht es darum, ein adäquates Verhältnis von Nähe und Distanz zu schaffen. Die Beziehungsgestaltung muss dem jeweiligen Auftrag entsprechen und stimmig sein. Bereiche in denen wir den Kindern besonders nahe sind werden benannt und geregelt: das sind insbesondere Situationen beim Essen, Wickeln/Toilettengang, Schlafen, trösten, Geborgenheit vermitteln etc.

Bei körperlichen Nähe im Rahmen unserer Tätigkeit sind Achtsamkeit und Zurückhaltung geboten und der Wille der Kinder ist jederzeit zu respektieren.

Aus diesem Grund gilt:

- Ich Sorge für Angemessenheit von Körperkontakt
- Ich achte die Privat- und Intimsphäre der Kinder
- Ich lasse das Kind selbst entscheiden ob es eine enge Bindung zu mir aufbauen möchte
- Ich kann dem Kind gegenüber, meine eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten angemessen äußern – auch ein „Nein“
- Ich halte kein Kind gegen seinen Willen fest
- Ich achte auf mein Gegenüber und nehme wahr, wo seine persönlichen Grenzen sind
- Ich äußere deutlich meine Grenzen
- Ich reflektiere mich selbst
- Die Bindung zwischen Kind und Erzieher darf nicht zur gegenseitigen emotionalen Abhängigkeit werden

Kommunikation und Interaktion – Sprache und Wortwahl

Kommunikation und Interaktion kann Menschen zutiefst verletzen und demütigen. Verbale und nonverbale Interaktionen müssen der jeweiligen Funktion und dem Auftrag entsprechen und auf die Zielgruppe und deren Bedürfnisse angepasst sein.



Aus diesem Grund gilt:

- Meine Sprache und Wortwahl ist von Wertschätzung, Offenheit und Toleranz geprägt Ich dulde keine sexistischen, rassistischen, diskriminierenden oder gewalttätigen Äußerungen
- Meine sprachlichen Äußerungen bzw. die Wörter, die ich verwende, sind nicht abwertend, herabwürdigend oder ausgrenzend
- Ich verwende eine dem Kind altersgemäß verständliche Sprache
- Ich verbessere die Kinder nicht direkt bei sprachlichen Fehlern
- Ich gehe mit den Kindern achtsam und respektvoll um
- Ich nehme die Kinder ernst
- Ich kommuniziere höflich und angemessen auf „Augenhöhe“
- Die Kommunikation sollte fehlerfreundlich und Kind spezifisch sein um eine vertrauensvolle und ermutigende Kommunikation zu fördern

Zulässigkeit von Geschenken

Es gehört es zu den Aufgaben von Mitarbeiter*innen, den Umgang mit Geschenken reflektiert und transparent zu gestalten.

Aus diesem Grund gilt:

- Ich mache keine „Privatgeschenke“ an Kinder
- Ich fordere keine Geschenke ein und gewähre keine Vorteile für erhaltene Geschenke
- Bei der Annahme von Geschenken halte ich mich an die Regelungen der Diözese
- Geschenkregelung mit den Eltern kommunizieren z.B. am Elternabend, in Elternbrief, im Betreuungsvertrag und Schutzkonzept festhalten um den Eltern Klarheit zu geben
- Zulässigkeit von Geschenken soll im Arbeitsvertrag der Mitarbeiter/innen festgehalten sein

Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

Mit Fortschreiten der Digitalisierung gewinnt der sorgfältige Umgang mit sozialen Netzwerken und digitalen Medien zunehmend an Bedeutung. Mobile Telefone, Tablets und Co. sind heutzutage aus der Lebenswelt der Mitarbeiter*innen sowie der Kinder kaum mehr wegzudenken. Kommen sie beruflich zum Einsatz, gelten besondere Rechte.

Aus diesem Grund gilt:

- Ich wahre aktiv Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und Urheberrecht
- Ich beachte bei selbst aufgenommenen Fotos und Videos das „Recht am eigenen Bild“
- Ich beachte, dass bei Fotos von Minderjährigen, für deren Verwendung immer das vorherige schriftliche Einverständnis der Eltern/Personensorgeberechtigten vorliegen muss
- Die pädagogischen Mitarbeiter/innen nutzen keine privaten Handys während der Arbeitszeit im Gruppenraum
- Das pädagogische Personal gibt keine persönlichen Daten an Dritte weiter – außer mit der schriftlichen Einverständniserklärung
- Das gesetzliche Sorgerecht der Eltern muss unbedingt vom pädagogischen Personal



beachtet werden – z.B., wenn Eltern geschieden sind

- Wir weisen die Eltern darauf hin, dass das Fotografieren von fremden Kindern im Kinderhaus nicht erlaubt ist
- Bildmaterial darf nur zu Zwecken der Einrichtung verwendet werden
- zur Veröffentlichung von Fotos z. B. in der Zeitung benötigt es der Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten
- mit Medienpädagogik im pädagogischen Alltag, werden Kinder altersspezifisch auf Gefahren und Möglichkeiten des Medienkonsums geschult.

Prävention als Erziehungshaltung

Prävention setzt im Alltag an, orientiert sich an den Kinderrechten und ist geprägt von Respekt und Achtsamkeit. Die Kinder können im Alltag und in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen mitgestalten und mitbestimmen Ziel ist es, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und für einen sicheren Ort – eine sichere Kita zu sorgen.

Aus diesem Grund gilt:

- Ich beteilige die Kinder an allen sie betreffenden Belangen
- Ich bin mir meiner Position bewusst und reflektiere mein Verhalten insbesondere im Hinblick auf größtmögliche Autonomie der Kinder
- Ich überprüfe immer wieder Grenzen und Regeln, diese dienen dem Schutz der Kinder
- Ich bestärke die Kinder bei negativen Gefühlen „Nein“ zu sagen
- Ich ermutige die Kinder bei der Lösung von Problemen die „Gewaltfreie Kommunikation“ anzuwenden
- Ich trage keine „Interna“ nach außen
- Ich bin den Kindern selbst Vorbild mit meinem konstruktiven Verhalten
- Ich reflektiere mich selbst
- Das pädagogische Personal nutzt die Supervision und kollegiale Beratung
- Ich führe Elterngespräche in einem geschützten Rahmen
- Das pädagogische Personal ist verpflichtet die Schweigepflicht einzuhalten
- Wir erarbeiten und gestalten mit den Kindern altersgerecht verständliche Präventionsprojekte z.B. zum Thema Geschlechterrollen, Mut, Wut, Verhalten Fremden gegenüber.



Zusammenarbeit im Team

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen arbeiten als Team in gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung zusammen und haben ein gemeinsames Grundverständnis einer anerkennenden und unterstützenden Teamkultur.

Aus diesem Grund gilt:

- Ich gebe konstruktive Rückmeldungen und bringe mich im Team aktiv ein
- Ich lebe eine positive Fehlerkultur
- Ich spreche mögliche Grenzüberschreitungen im Team an und beziehe die Leitung mit ein
- Wir bauen das Vertrauensverhältnis der Teammitglieder zueinander auf und festigen dieses
- Wir reflektieren besondere Situationen/ Auffälligkeiten und den „normalen“ Alltag im wöchentlichen Team
- Wir arbeiten motiviert und strukturiert
- Ich erkenne die Stärken der Kolleg/innen an
- Das pädagogische Team kommuniziert teamintern alle relevanten Themen und Informationen, insofern ist der Wissensstand für alle Mitarbeiter/innen gleich. Dadurch entsteht eine professionelle Außenwahrnehmung und intern ein „Wir- Gefühl“.
- Die einzelne pädagogische Mitarbeiterin ist sich der gemeinsamen Verantwortung bewusst
- Wir nehmen die Möglichkeit zu Fortbildungen zum Thema: „Prävention“ und „Schutz“ wahr und geben gewonnene Informationen im Team weiter

